

Kurz und aktuell

BIBB unterstützt türkisches Berufsbildungszentrum

BIBB und DIE erforschen Weiterbildungsmarkt

**Kompetenzzentrum für
zukunftsorientiertes Bauen gegründet**

Über KIBB zu den schulischen BLK-Modellversuchen

Fachwirt für Informationsdienste

BQF-Programmtransfer

Wettbewerb „Jugend gründet“

Fernlernen heute: Internetgestützt und qualitätsgesichert

Tagungen

Veröffentlichungen

BIBB unterstützt türkisches Textilberufsbildungszentrum

Der türkische Bildungsminister, Prof. Dr. Hüseyin Çelik, hat in Çerkezköy bei Istanbul das erste überbetriebliche Zentrum für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in der türkischen Textilindustrie eröffnet.

Die Eröffnung des Berufsbildungszentrums kommt mit maßgeblicher Unterstützung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zustande: Seit 2003 berät das BIBB kontinuierlich den türkischen Textilarbeitgeberverband bei der Entwicklung von Standards, Curricula, Prüfungsanforderungen sowie der Ausbildungsplanung und Lehrerweiterbildung.

Im neuen Berufsbildungszentrum bei Istanbul wird zunächst die Aus- und Weiterbildung in den vier Textilberufen: Spinnerei, Weberei, Veredlung und Labor sowie im Berufsfeld „Mechatronik“ aufgenommen. Die dreijährige Ausbildung richtet sich nach dem Modell der dualen Berufsausbildung in Deutschland. Sie findet mit

Schwerpunkt im neuen Berufsbildungszentrum statt. Daran schließt eine einjährige Vollzeitausbildung in den umliegenden türkischen Textilbetrieben an. Die neu konzipierten Weiterbildungskurse wurden ebenfalls mit Unterstützung des BIBB durchgängig modularisiert aufgebaut.

Weitere Berufsbildungszentren sind in den Jahren 2008 und 2009 in Kayseri und Adana in Zentral- und Südanatolien geplant. Auch hier wird das BIBB eine führende Rolle in Form aktiver Unterstützung und Beratung übernehmen. Zudem ist das Institut für die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Aktivitäten des türkischen Berufsbildungszentrums verantwortlich.

Das deutsch-türkische Projekt ist ein gutes Beispiel für die Nachhaltigkeit der internationalen Beratungsaktivitäten des BIBB. Bereits zwischen 1994 und 2002 unterhielt das BIBB im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der Weltbank ein Verbindungsbüro in Ankara, um Standards und Prüfungsanforderungen für die berufliche Bildung in der Türkei zu entwickeln.

Ansprechpartner im BIBB: Dr. Matthias Walter, Tel.: 0228/107-1927; E-Mail: walter@bibb.de; Michael Wiechert, Tel.: 0228/107-1604; E-Mail: wiechert@bibb.de

Kompetenzzentrum für zukunftsorientiertes Bauen gegründet

Hamburg hat sein erstes Kompetenzzentrum (nach den Förderrichtlinien der Bundesregierung). Das Ausbildungszentrum-Bau in Hamburg-Steilshoop setzt damit Maßstäbe in der überbetrieblichen Aus-, Fort-, und Weiterbildung im Bauhauptgewerbe. Das Ausbildungszentrum-Bau (AZB) wird als erste berufsbildende Einrichtung Hamburgs zum Kompetenzzentrum ernannt. Ermöglicht wurde dies mit Förderung durch die Bundesministerien für Bildung und Forschung sowie Wirtschaft und Technologie, dem BIBB und der Stadt Hamburg. Im Rahmen einer Festveranstaltung wurde am 10. Oktober 2007 die Ernennungsurkunde übergeben.

Zwei Leitprojekte bestimmten den Weg des AZB zum Kompetenzzentrum. In einer Halle mit einer Fläche von 800 m² werden die Themen Nachhaltiges Bauen und Modernisieren anhand von 1:1-Hausmodellen veranschaulicht. Energiesparendes und materialbewusstes Bauen vom Gründerzeitgebäude bis hin zum Passivhaus-Neubau können hier sowohl Auszubildende als auch Architekten, Ingenieure und Bauherren in Praxis-Seminaren erlernen. (siehe dazu Beitrag in BWP 5/2007, S. 40–43)

Zweites Leitprojekt ist die neue Trainingsstrecke für Tiefbauer im Außengelände. Eine gepflasterte Straße mit allen unterirdischen Bauteilen bietet viele praxisgerechte Möglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung. Dauerbaugruben bieten den direkten Zugriff auf Rohrleitungen ohne aufwendige Aushubarbeiten und legen die unterirdische Infrastruktur offen. Dazu wurden bekannte Bildungsmaßnahmen überarbeitet und neue entwickelt. Deren praktische Inhalte werden jetzt in den wirklichkeitsnahen Situationen der neuen Trainingsstrecke vermittelt.

Weitere Informationen: www.azb-hamburg.de → Fort- und Weiterbildung

BIBB und DIE erforschen Weiterbildungsmarkt

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) wollen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (IES) den wenig transparenten Weiterbildungsmarkt erforschen. Gefördert wird das Vorhaben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Die Frage, wie viele Anbieter am freien Markt Weiterbildung anbieten, kann augenblicklich niemand beantworten. Vorliegende Schätzungen reichen von „einigen tausend“ bis zu 85.000 Anbietern. Vor allem zur breiten Vielfalt der ausschließlich privat finanzierten Träger liegen kaum verlässliche Informationen vor. Eine umfassende bundesweite amtliche Statistik über den Weiterbildungsmarkt gibt es nicht. Die wenigen existierenden Erhebungen beziehen sich fast ausschließlich auf einzelne Regionen oder Angebotssegmente. Verlässliche Aussagen zu Struktur und Entwicklungen auf dem Anbietermarkt sind auf dieser Grundlage nicht möglich. Sowohl von Seiten der Berufsbildungsforschung, der Politik, aber auch von Organisationen der Weiterbildung selbst werden verstärkte Forschungsanstrengungen auf diesem Feld gefordert.

Ziel des Kooperationsprojektes von BIBB und DIE ist es, einen möglichst vollständigen Überblick über die aktuell existierenden Weiterbildungsanbieter in Deutschland zu erhalten. Denn: In Zusammenarbeit mit dem IES werden nun aus vorliegenden Verzeichnissen und Datenbanken alle Anbieteradressen erhoben. Das IES kontaktiert die Weiterbildungsanbieter, um die Adressangabe und die Zugehörigkeit zur Zielgruppe zu prüfen.

Die Anbieter, die vom IES nicht angesprochen wurden, werden gebeten, sich im Internet unter der Adresse www.anbieterforschung.de anzumelden. So werden „blinde“ Flecken identifiziert, die von den vorliegenden Datenquellen nicht erfasst werden. Auf Grundlage der Ergebnisse wird an der Entwicklung eines Systems gearbeitet, wie künftig mit möglichst geringem Aufwand die Veränderungen auf dem Weiterbildungsmarkt zeitnah erfasst und untersucht werden können.

Ansprechpartner im BIBB: Hans-Joachim Schade, Tel. 0228/107-1117, E-Mail: schade@bibb.de

Über KIBB zu den schulischen BLK-Modellversuchen

Das „Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung (KIBB)“ (www.kibb.de) bietet jetzt auch einen Zugang zu der „Datenbank der schulischen Modellversuche“.



Die „Datenbank der schulischen Modellversuche“ dokumentiert über 70 Modellversuche, die von der Bund-Länder-Kommission (BLK) für Bildungsplanung und Forschungsförderung seit 1998 gefördert wurden. Sie enthält neben aktuellen Informationen über die BLK-Modellversuche einen dauerhaften Zugang zu deren Ergebnissen und erleichtert eine Suche nach Schwerpunktprogrammen, Schlagworten und Bundesländern.

Die schulischen Modellversuche können unter www.beruflicheschulen-modellversuche.de

abgerufen werden. Zudem sind sie in der Wissenslandkarte des KIBB-Portals (www.kibb.de) mit den dort repräsentierten Forschungsprojekten thematisch verknüpft. Die Wissenslandkarte bietet einen zentralen Zugang zu den Ergebnissen der deutschen Berufsbildungsforschung und enthält u. a. rund 80 Themen und Projekte zum schulischen Lernen.

Die Datenbank der schulischen Modellversuche ist eine gemeinsame Initiative

- des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
 - der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)
 - des bayerischen Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
- und wird durch das Projekt KIBB unterstützt.

Ansprechpartnerin im BIBB: Sandra Dücker, Tel.: 0228/107-2720, E-Mail: duecker@bibb.de

Neue Vorhaben und Projekte im BIBB

Trans-European Qualifications Framework Development (Leonardo-Projekt TransEQ Frame)

Ansprechpartner: Dr. Volker Rein, E-Mail: rein@bibb.de

Evaluation der geregelten Fortbildung in der Medienwirtschaft

Ansprechpartnerin: Heike Krämer, E-Mail: kraemer@bibb.de

Fortbildungsordnung „Geprüfter Tierpflegemeister/Geprüfte Tierpflegemeisterin“

Ansprechpartner: Markus Bretschneider, E-Mail: bretschneider@bibb.de

Betriebliche Weiterbildungsentscheidungen: Aushandlungsprozesse und Bildungscontrolling

Ansprechpartner: Dr. Bernd Käßplinger, E-Mail: kaepplinger@bibb.de

Fachwirt für Informationsdienste: ein neues Weiterbildungsangebot

Im Jahr 1998 wurde der dreijährige Ausbildungsberuf „Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste“ eingerichtet. Bundesweit werden seitdem im öffentlichen Dienst und der freien Wirtschaft jährlich bei leicht steigender Tendenz zwischen 500 und 600 Auszubildende eingestellt. Bezogen auf die möglichen fünf Fachrichtungen des Berufes liegt der Bibliotheksbereich mit über 80 % an der Spitze, gefolgt von Dokumentation und Archiv (jeweils ca. 8 %). Bildagenturen und Medizinische Dokumentation spielen zahlenmäßig eine eher zu vernachlässigende Rolle.

Eine anerkannte Aufstiegsqualifizierung für die Absolventen dieser beruflichen Erstausbildung existierte bisher nicht.

Basierend auf einer Empfehlung von DIHK und ver.di für eine Fortbildungsprüfung zum **Geprüften Fachwirt für Informationsdienste** ist nun nach der Zustimmung der zuständigen Ländergremien in Hessen 2008 die erste Prüfungsordnung in Kraft.

Für Absolventen des Berufes „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ bzw. einer anderen Berufsausbildung im Bereich

Archiv, Bibliothek oder Dokumentation ist damit zukünftig die Ablegung einer öffentlich-rechtlichen Fortbildungsprüfung möglich mit der Ziel der späteren Wahrnehmung komplexerer und verantwortungsvoller Aufgaben mit größerem Schwierigkeitsgrad.

Zulassungsvoraussetzung ist ferner die Ausübung einer praktischen Tätigkeit nach Ausbildungsende in einer solchen Einrichtung von mindestens 2 ½ bis 4 ½ Jahren (je nach Note der Abschlussprüfung) bis zur Ablegung des zweiten schriftlichen Prüfungsteils.

Des weiteren wird die Teilnahme am berufs begleitenden Vorbereitungslehrgang vorausgesetzt, der beim Verwaltungsseminar Frankfurt (www.hvsv-ffm.de) eingerichtet wird.

Die hessische Prüfungsordnung orientiert sich hinsichtlich der allgemeinen Gestaltung an der Prüfungsordnung für Verwaltungsfachwirte. Inhaltlich bilden die Empfehlungen von DIHK und ver.di zur Prüfung die Grundlage.

Auch Ablauf, Anzahl und Zuschnitt der schriftlichen Prüfung selbst wurden teilweise geändert. Die Stundentafel für die Weiterqualifizierung

folgt diesem Zuschnitt und setzt zudem die Schwerpunkte mehr auf den enger gefaßten fachlichen Teil.

3 Prüfungsarbeiten spätestens 18 Monate nach Lehrgangsbeginn

- Aspekte der Volks- und Betriebswirtschaft, Recht und Steuern
- Organisation, Informationsmanagement, Rechnungswesen und Controlling
- Personalwirtschaft, Führung und Kommunikation

2 Prüfungsarbeiten am Ende des Lehrgangs

- Informationsprozesse und Informationssysteme, Berufsspezifisches Recht
- Archivieren, Erhalten, Sichern und Vermitteln von Informationen und Dokumenten

Für die schriftlichen Aufsichtsarbeiten stehen jeweils 180 Minuten zur Verfügung. Im praktischen Prüfungsteil ist von jedem Prüfling eine Projektarbeit zu erstellen und vor dem Prüfungsausschuss zu präsentieren. Daran schließt sich ein Fachgespräch an.

Außerhalb Hessens steht die Einführung von Fachwirtfortbildungsangeboten in Niedersachsen und bei der Bundesverwaltung an.

Ansprechpartnerin: Karin Holste-Flinspach, BIB Kommission für Ausbildung und Berufsbilder, c/o Stauffenbergsschule, Arnburger Straße 44, 60385 Frankfurt/M.; E-Mail: karinholsteflinspach@yahoo.de

Das Programm „**Kompetenzen fördern – berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)**“ des BMBF hat eine Vielzahl von Erfahrungen, Ergebnissen und guten Beispielen hervorgebracht. Damit diese erfolgreichen Ansätze aufgegriffen und weiter genutzt werden können, wurde eine einjährige Transferphase an das Programm angeschlossen. Das Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC) im BIBB koordinierte als zentrale BQF-Transferstelle die Transferaktivitäten. In diesem Zusammenhang sind verschiedene Publikationen entstanden.

Qualitätsstandards für Verfahren zur Kompetenzfeststellung im Übergang Schule – Beruf



Das Transferprojekt des Instituts für Maßnahmen zur Förderung der beruflichen und sozialen Eingliederung e.V. (IMBSE) hat gemeinsam mit einem programmübergreifenden Expertenkreis *Qualitätsstandards* formuliert. Diese sind

in drei übergeordnete Kategorien gegliedert: pädagogische Prinzipien, professionelle Umsetzung, systematische Beobachtung. In Anlehnung an die Standards des Arbeitskreises Assessment Center e.V. wurde für jeden Qualitätsstandard eine Kernaussage formuliert, der eine Begründung und Hinweise für die Umsetzung sowie Hinweise auf Verstöße folgen. Gerade durch die umfangreiche Darstellung der einzelnen Qualitätsstandards ist eine *Arbeitshilfe* für all jene entstanden, die selbst Verfahren zur Kompetenzfeststellung umsetzen und im Dschungel der Verfahren nach Orientierung suchen.

Zu beziehen bei:
IMBSE Stichwort „Qualitätsstandards“, Im Moerser Feld 7, 47441 Moers. Bitte einen mit 1,45 EUR frankierten und mit Lieferadresse versehen DIN-A-4-Umschlag beifügen.

Auf dem Weg zu einem abgestimmten Übergangssystem von der Schule in den Beruf

Eine Handreichung zur Praxis der „BerufsWegeBegleitung“ (BWb)



Im Projekt BerufsWegeBegleitung ist es gelungen, eine funktionierende Struktur eines regionalen Übergangsmanagements für Jugendliche mit besonderen Berufsstartschwierigkeiten im Kreis Offenbach aufzu-

bauen. Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt von der Technischen Universität (TU) Darmstadt unter Mitarbeit der Sozialforschungsstelle Dortmund. In der Transferphase hatte die TU Darmstadt die Aufgabe übernommen, die verschiedensten Projektmaterialien zusammenzuführen. Das vorliegende Handbuch enthält z. B. Arbeitspapiere, Konzeptarbeiten und Instrumente für die pädagogische Arbeit.

Zu beziehen bei:
Kreis Offenbach, BerufsWegeBegleitung, Werner-Hilpert-Str. 1, 63128 Dietzenbach. Bitte einen mit 2,20 EUR frankierten und mit Lieferadresse versehen DIN-B-4-Umschlag beifügen.

Benachteiligungssensibles Übergangsmanagement: Argumente und Hinweise für ein ostdeutsches Handlungsmodell

Erfahrungen und Ergebnisse des Beruflichen Qualifizierungsnetzwerks (BQN) Rostock



Der vorliegende Band bündelt die Ergebnisse und Erfahrungen beim Aufbau eines regionalen Kooperationsnetzwerkes zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in eine berufliche Ausbildung für Jugendli-

che mit Migrationshintergrund. Die Koordination dieses Netzwerkes lag beim vietnamesisch-deutschen Verein Diên Hồng e.V.. Abgeleitet aus den Erkenntnissen der BQN Rostock werden ein benachteiligungssensibles Übergangsmanagement für alle Jugendlichen und ein ostdeutsches Handlungsmodell entworfen.

Zu beziehen bei:
Diên Hồng e.V., Budapester Str. 7, 18057 Rostock. Bitte einen mit 1,45 EUR frankierten und mit Lieferadresse versehen DIN-A-4-Umschlag beifügen.

Universitäre Ausbildung für die berufspädagogische Integrationsförderung

Dokumentation eines Expertenworkshops am 6. Juli 2007 im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)



Berufliche Integrationsförderung ist zu einem Thema geworden, dem sich die Berufspädagogik in der Gestaltung der universitären Lehre offensiv stellen muss. Es besteht erheblicher Handlungsbedarf – sowohl mit Blick auf

die pädagogische Praxis an den berufsbildenden Schulen als auch bezogen auf das Lehrangebot der entsprechenden Studiengänge. Der vom BIBB durchgeführte Expertenworkshop knüpfte an die Erkenntnisse des BQF-Programms an und thematisierte deren Bedeutung für die Gestaltung des Studiums. In der vorliegenden Dokumentation ist die Diskussion zusammengefasst. Darauf aufbauend ist die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen vorgesehen, um eine nachhaltige Verankerung der beruflichen Integrationsförderung in die Lehre zu erreichen.

Zu beziehen bei:
BIBB – Good Practice Center (GPC), Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn. Bitte einen mit 1,45 EUR frankierten und mit Lieferadresse versehen DIN-A-4-Umschlag beifügen.

Alle Publikationen können auch auf der BQF-Programm-Homepage unter www.kompetenzen-foerdern.de als pdf-Dateien heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerin im BIBB: Dr. Ursula Bylinski, Tel.: 0228/107-2628, E-Mail: bqf@bibb.de

Bundesweiter Schülerwettbewerb „Jugend gründet“

Am 1. Oktober 2007 beginnt eine neue Runde des bundesweiten Online-Wettbewerbs des BMBF „Jugend gründet“. Bei diesem Wettbewerb sind Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren aufgerufen, kreative Ideen für eigene High-Tech-Produkte zu entwickeln und diese in einem Planspiel erfolgreich zu vermarkten.

In Teams von bis zu sechs Teilnehmer/-innen können Schülerinnen und Schüler ihren Einfallsreichtum und ihr unternehmerisches Geschick unter Beweis stellen. Am 1. Oktober 2007 fiel offiziell der Startschuss zur ersten

Wettbewerbsphase – der so genannten Businessplanphase. Während dieser ersten Wettbewerbsphase gilt es aus einem High-Tech-Produkt ein marktfähiges Geschäftskonzept zu entwickeln. Eine interessante Online-Umgebung bildet dabei den Rahmen und bietet wichtiges Know-how sowie Tipps und Tricks.

Dank integrierter E-Learning-Lernmodule und der Bereitstellung anderer Lernmaterialien ist es sowohl möglich, „Jugend gründet“ in den Unterricht zu integrieren, als auch dies den Jugendlichen im selbst organisierten Lernen zu überlassen. Auf die Gewinner des Wettbewerbs wartet eine Reise ins Silicon Valley, USA. „Jugend gründet“ steht prinzipiell Schülern aller

Altersklassen offen, in die Wertung werden jedoch nur Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II und der beruflichen Schulen aufgenommen.

Anmeldungen sind zu jeder Zeit, auch während des laufenden Wettbewerbs, unter www.jugendgruendet.de möglich. Einsendeschluss für die Geschäftspläne ist der 16. Januar 2008. Die zweite Phase, die so genannte Planspielphase, startet im Anschluss an die Bewertung der eingegangenen Businesspläne. Der Erfolg der Initiative zeigt wie gut das Konzept bei Jugendlichen und Lehrern ankommt. Im vergangenen Jahr waren mehr als 2.500 Teilnehmer bei „Jugend gründet“ registriert.

Weitere Informationen: www.jugend-gruendet.de

Fernlernen heute: Internetgestützt und qualitätsgesichert

Moderne Fernlehreangebote kommen ohne das Internet (fast) nicht mehr aus: Rund zwei Drittel der Anbieter von Fernlehrgängen in Deutschland greifen bereits umfassend auf eine Unterstützung durch das World Wide Web zurück. Und auch die, die derzeit (noch) keine solchen internetgestützten Fernlehrgänge durchführen, sind von den Vorteilen dieser Angebote überzeugt. Die erweiterten didaktischen und technischen Möglichkeiten verbunden mit systematischen Maßnahmen zur Qualitätssicherung erleichtern es, der Vielfalt unterschiedlicher Lernstile gerecht zu werden und die Attraktivität internetgestützter Fernlehrgänge zu steigern. Dies sind die Ergebnisse einer Umfrage des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) unter mehr als 400 Anbietern von Fernlehrgängen.

Internetgestützte Fernlehrgänge werden besonders wegen der vereinfachten Kommunikation der Teilnehmenden untereinander beziehungsweise zum betreuenden Personal und wegen der Möglichkeit, die digitalen Lerninhalte individuell jederzeit wiederverwenden zu können, positiv bewertet. Diejenigen, die (noch) keinen Mehrwert in netzgestützten Angeboten erkennen (rund 22 %), konstatieren häufig fehlende EDV-Kenntnisse bei der Zielgruppe oder betrachten individuelle internetgestützte Lernphasen vor dem heimischen Computer als unzureichende Alternative zu Präsenzphasen.

Um die Schwachstellen dieses eher skeptisch beurteilten „reinen“ E-Learnings auszuräumen, setzen die Anbieter von internetgestützten Fernlehrgängen zunehmend auf das „Blended Learning“. Bei diesem „gemischten“ Lernen wird neben den individuellen Lernphasen vor dem Computer dem Einsatz von begleitendem Fachpersonal (Teletutoren oder Teletutorinnen) sowie flankierenden Präsenzphasen ein hoher Stellenwert eingeräumt. Entsprechend erwartet eine Mehrheit der Anbieter von ihren Teletutoren und Teletutorinnen einschlägige Kenntnisse und Qualifikationen.

Hinsichtlich neuer Technologien bei der zukünftigen Gestaltung von Fernlehrgängen werden „Wikis“ und „Podcasts“ nach Auffassung der befragten Anbieter an Bedeutung gewinnen. Eher „verhalten“ werden dagegen „Web 2.0“-Technologien eingesetzt.

Um die Attraktivität von Fernlehrgängen zu steigern, wird bei den Anbietern das Thema „Qualität“ besonders groß geschrieben. Mehr als 70 Prozent der Befragten bescheinigen dem in Deutschland gültigen Zulassungsverfahren nach dem Fernunterrichtsschutzgesetz (FernUSG) einen hohen Stellenwert für die Qualitätssicherung. Darüber hinaus setzen rund drei Viertel der befragten Anbieter in ihren Einrichtungen eigene Instrumente zur Qualitätssicherung bzw. -entwicklung ein. Dabei überwiegen laut Umfrageergebnis Verfahren zur Selbstevalua-

tion. Immerhin rund ein Drittel der befragten Anbieter greift aber auch auf umfassende Qualitätsmanagementsysteme wie zum Beispiel DIN EN ISO 9001 zurück.

Das BIBB hat den gesetzlichen Auftrag, Entwicklungen im Bereich des Fernlernens zu analysieren, Anbieter von Fernunterrichtslehrgängen zu beraten, Entwicklungsvorhaben und Forschungsprojekte mit dem Ziel durchzuführen, den berufsbildenden Fernunterricht zu verbessern, sowie in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) berufsbildende Fernlehrgänge zu begutachten.

Eine Kurzfassung der Umfrageergebnisse sowie die ausführliche Gesamtauswertung finden Sie unter www.bibb.de/de/wlk9854.htm

Ansprechpartner im BIBB: Angela Fogolin, Tel.: 0228/107-1427, E-Mail: fogolin@bibb.de; Willi Schmitz, Tel.: 0228/107-1528, E-Mail: schmitz@bibb.de

kurz + aktuell
6/2007

Das BIBB auf der didacta 2008



Die größte Bildungsmesse Europas findet unter dem Motto „Bildung und Wissen für jedes Alter“ vom 19. bis 23. Februar 2008 in Stuttgart statt. Kindergarten, Schule/Hochschule, Ausbildung/Berufliche Qualifizierung und Weiterbildung/Beratung – das sind die traditionellen Bereiche der didacta. Sie stellen Bildung quer durch alle Altersgruppen vor und unterstreichen auch die wachsende Bedeutung von lebenslangem Lernen. Neben den Neuheiten in den Messehallen wird ein spannendes Rahmenprogramm auf den Bühnen und Foren präsentiert.

Auch im kommenden Jahr sind die **Expertinnen und Experten aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** auf der didacta mit dabei: In Vorträgen, Präsentationen und persönlichen Gesprächen informiert das BIBB über aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Auch im kommenden Jahr sind die **Expertinnen und Experten aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** auf der didacta mit dabei: In Vorträgen, Präsentationen und persönlichen Gesprächen informiert das BIBB über aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – ANKOM – Tagungsbericht



Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen erfordern die Gestaltung eines modernen europäischen Bildungs- und Hochschulraumes, der sich durch eine größere horizontale und vertikale Durchlässigkeit auszeichnet. Die Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Gestaltungsaufgabe.

Die BMBF-Initiative „ANKOM – Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ leistet hierzu einen Beitrag. In dieser vom Hochschulinformations-System (HIS), der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH (VDI/VDE IT) und dem BIBB wissenschaftlich begleiteten Initiative entwickeln elf Projekte aus sechs Bundesländern konkrete Anrechnungsverfahren.

Am 18. und 19. September trafen sich 180 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zur ANKOM-Fachtagung „**Perspektive**

Die *Literaturdatenbank Berufliche Bildung*, das breite Spektrum der BIBB-Materialien (Publikationen, CD-ROMs, E-Learning-Programme) und Internetportale zur beruflichen Aus- und Weiterbildung werden am BIBB-Stand präsentiert.

Referentinnen und Referenten informieren wie in jedem Jahr auf dem **Forum „Ausbildung/Qualifikation“** über Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des BIBB:

Dienstag, 19.2.2008

Europäischer und nationaler Qualifikations- und Creditrahmen; Bachelor- und Masterstudiengänge im europäischen Vergleich

Mittwoch, 20.2.2008

Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung

Donnerstag, 21.2.2008

Verleihung des **Weiterbildungs-Innovations-Preises (WIP)**, unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Günther Oettinger.

Durchlässigkeit – Anrechnung gestalten! Chancen für die berufliche und hochschulische Bildung

Referenten waren u.a. Dr. Werner Dostal und Prof. Dr. Peter Dehnhostel, den Talk gestalteten Prof. Dr. Rita Süßmuth und Prof. Dr. George Turner.

Auf der Tagung wurde deutlich, dass Pionierhochschulen die strategische Bedeutung von Anrechnung und Durchlässigkeit für sich erkannt haben und aktiv berufserfahrene Studierende durch berufsbegleitende Studienangebote ansprechen. Beispiele für pauschale und individuelle Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen sind die Projekte der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und der Alice-Salomon-Fachhochschule Berlin (ASFH).

Teilnehmer aus der Wirtschaft berichteten, dass Betriebe nach Möglichkeiten suchen, dem Fachkräftemangel zu begegnen und ihre Mitarbeiter auf hohem Niveau weiterzubilden. Sie erkennen, dass Anrechnung – im Kontext akademischer Weiterbildungsangebote – einen Beitrag zur Lösung dieser Probleme leisten kann.

Freitag, 22.2.2008

Berufsbildung für besondere Zielgruppen: u. a. berufliche Qualifizierung Benachteiligter, berufliche Weiterbildung von erwachsenen Migranten/-innen, die Situation der Altbewerber.

Samstag, 23.2.2008

Vorstellung neuer, moderner Berufe der Aus- und Weiterbildung, zum Beispiel Produktionstechnologe/-in sowie Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Diskussion über die Zukunft der Ausbildereignungsverordnung (AEVO), Vorstellung des neuen Prüferportals, JOBstarter.

„Neue Medien in der Berufsbildung“ mit dem Schwerpunkt: „Medien und Lernkonzepte in der Überbetrieblichen Berufsausbildung und in Kompetenzzentren“ – so lautet das Thema einer **Fachtagung**, die das BIBB gemeinsam mit dem Didacta Verband e. V. **am 22. Februar 2008 von 10.30 Uhr bis 16.30 Uhr** durchführt.

Das gesamte Vortrags- und Präsentationsprogramm des BIBB finden Sie unter www.bibb.de/de/15807.hlm; Informationen zur didacta unter www.didacta.de

Es gibt Potenziale des wissenschaftlichen Lernens im Prozess der Arbeit. Dieses Potenzial kann durch die Schaffung von Studiengängen ausgeschöpft werden, die dieses Lernen mit dem hochschulischen Lernen verknüpfen.

Deutlich wurde auch, dass Fragen der Anrechnung in die Qualitätssicherungssysteme der Hochschulen und der beruflichen Bildung integriert werden müssen. Die Diskussion um die Veränderung der Qualitätssicherungssysteme stellt eine Chance dar, die Anrechnungsverfahren qualitätsgesichert zu integrieren.

Zur Zeit bestehen gute Möglichkeiten für die Umsetzung. Unternehmen erkennen, dass Anrechnung und Durchlässigkeit einen Beitrag leisten können, um dem durch den Fachkräftemangel bestehenden Problemdruck zu begegnen. Auch befinden sich die Hochschulen durch den Bologna-Prozess in einem Veränderungsprozess, in den Aspekte der Anrechnung und Durchlässigkeit integriert werden können.

Weitere Informationen: www.ANKOM-Fachtagung.de; <http://ankom.his.de>

Verzeichnis anerkannter Ausbildungsberufe



Das Nachschlagewerk der Berufsausbildung dokumentiert die Arbeiten zur Ordnung der beruflichen Bildung im nichtschulischen Bereich und nennt die anerkannten Ausbildungsberufe, die in Erprobung befindlichen Berufe sowie alle aufgehobenen und geänderten Berufe. Die Veröffentlichung informiert über die Dauer von Ausbildungsgängen, führt Rechtsgrundlagen auf und benennt Ausbildungsordnungen.

Ergänzend finden sich in dem Band Angaben über Ausbildungsregelungen für Berufe im Gesundheitswesen sowie die landesrechtlichen Ausbildungsregelungen für sozialpflegerische und pädagogische Berufe.

BIBB (Hrsg.): „Die anerkannten Ausbildungsberufe 2007“, 29,90 €, Bestell-Nr. 6001114u, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2007

Zukunft der dualen Berufsausbildung



In jüngerer Zeit werden Fragen der Strukturierung, der Zertifizierung und damit verbunden der Einführung zweijähriger Ausbildungsgänge und der Modularisierung sehr grundsätzlich diskutiert. Die damit verbundenen Fragen zur Zukunft der dualen Ausbildung haben das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Sommer 2006 zum Thema ihres Workshops „Zukunft der dualen Berufsausbildung – Wettbewerb der Bildungsgänge“ gemacht. Der vorliegende Band enthält ausgewählte Beiträge.

Hans Dietrich, Eckart Severing (Hrsg.): „Zukunft der dualen Berufsausbildung – Wettbewerb der Bildungsgänge. Schriften zur Berufsbildungsforschung der AG BFN. Band 5“, Hrsg. BIBB, 18,90 €, Bestell-Nr. 117.005, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2007

Bestelladresse:
W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633,
33506 Bielefeld
Tel.: 0521/91101-11
Fax: 0521/91101-19
E-Mail: service@wbv.de

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 2007



Vier neue Berufe gibt es zum 1. August 2007, sechs Berufe wurden modernisiert. Sie werden in der vorliegenden Broschüre kurz beschrieben. Eine Einführung in das Verfahren der Ordnungsarbeit für Ausbildungsberufe, nützliche Adressen sowie eine Übersicht über Erläuterungen und Umsetzungshilfen zu neuen und modernisierten Ausbildungsberufen runden die Publikation ab.

BIBB (Hrsg.): „Neue und modernisierte Ausbildungsberufe 2007 – Kurzbeschreibungen. Ergebnisse, Veröffentlichungen und Materialien aus dem BIBB“, 5,90 €, Bestell-Nr. 110.488, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2007

Qualifizierung und Vernetzung im Grenzraum



Den ostdeutschen Ländern kommt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des europäischen Bildungs- und Beschäftigungsraums zu. 13 Beiträge untersuchen die Folgen der EU-Osterweiterung und zeigen Beispiele gelungener Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg bei der Wirtschaftsentwicklung und bei Qualifizierungsmaßnahmen.

Christiane Eberhardt, Günter Albrecht (Hrsg.): „Qualifizierung und Vernetzung im Grenzraum. Good-Practice in den neuen Ländern: Konzepte – Ergebnisse – Transfer“, Hrsg. BIBB, 14,90 €, Bestell-Nr. 110.446, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2007

CD-ROM: Prozessorientiert ausbilden



Das Programm unterstützt die Erstellung von Planungs- und Lernmaterialien für alle Branchen. Es erläutert die Vorgaben der prozessorientierten Ausbildung nach § 3 der Ausbildungsordnung, gibt Ausbildern in Unternehmen eine systematische Anleitung zur Umsetzung und verknüpft relevante betriebliche Prozesse mit Lernaufgaben auf verschiedenen Ebenen der Ausbildung.

Johannes Koch, Anke Bahl: „Prozessorientiert ausbilden. Ein computergestütztes Lern- und Arbeitsprogramm zur Planung einer prozess- und handlungsorientierten Ausbildung. Begleitbroschüre zur CD-ROM“, Hrsg. BIBB, 34,90 €, Bestell-Nr. 112.212, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2007

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Dr. Ursula Werner (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-17 22/23/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

**Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-CD-ROM) zzgl. Versandkosten.**

ISSN 0341-4515



BWP 6/2007 Thema u. a.: Kompetenzentwicklung

Kommentar

**Wie es gehen könnte – Wege zur Anerkennung
informell erworbener Kompetenzen**
(Weiß)

Im Blickpunkt

Ausgestaltung kompetenzbasierter Ausbildungsordnungen
(Lorig, Schreiber)

Kompetenzdiagnostik durch Kompetenzbilanzierung
(Haase)

Berufliche Kompetenzentwicklung – ausgewählte Arbeiten des BIBB
(Bethscheider u. a.)

Berufskompetenz in modernen Produktionsstrukturen
(Scheib)

Maßstäbe und Zielbilder der Lernprozessbegleitung
(Bauer)

Neue Ansätze der Kompetenzentwicklung
(Westhoff)

Förderung der Kompetenzentwicklung von Lehrenden
(Speer, Harich)

Entwicklung von Veränderungskompetenz in der Ausbildung fördern – Geschlechtsspezifische Strategien
(Wittwer, Staack)

Weitere Themen

Duale Berufsausbildung in der Dienstleistungsgesellschaft
(Walden)

Aufwertung der beruflichen Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit
(Wallenborn)

Bulgarisch-deutsche Ausbildungskooperation
(Albrecht G. und P., Bratoeva)

Recht

Akkreditierung – eine Alternative zur geregelten Berufsbildung?
(Diekmann)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

BWP 1/2008: Berufliches Lernen im Lebenslauf

BWP 2/2008: Lernort Betrieb

BWP 3/2008: Jugendliche – Fachkräfte von morgen!

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn
36. Jahrgang, November / Dezember 2007
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
H 20155